



Deutsche Gesellschaft
für Palliativmedizin e.V.



Deutscher Hospiz- und
Palliativverband e.V.

Einführung von DHPV und DGP zu den Dokumentationsgrundlagen für die SAPV

(Stand: 15.01.2009)

Mit der Umsetzung der SAPV wird in Deutschland Neuland betreten. Auf der Grundlage des außerordentlich komplexen rechtlichen Regelwerks entstehen neue integrative ambulante Versorgungsstrukturen, in denen durch die Palliative Care Teams Komplexleistungen erbracht werden. Sie erfordern zugleich – aufbauend auf den bestehenden Strukturen – eine systematische Zusammenarbeit vieler Partner, insbesondere aber die Zusammenarbeit der Leistungserbringer der allgemeinen mit denen der spezialisierten Palliativversorgung.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der SAPV ergeben sich zahlreiche Fragen und Probleme, auf die DGP und DHPV in ihren Stellungnahmen hingewiesen haben. Vor diesem Hintergrund ist es umso bedeutsamer, dass die Umsetzung der SAPV evaluiert wird. Als Voraussetzung bedarf es einer Dokumentationsgrundlage, die aussagefähige und vergleichbare Daten liefert, auf deren Basis regelmäßig Auswertungen über die erreichten Ergebnisse und letztlich auch eine Auswertung des rechtlichen Regelwerks möglich werden. Nur so wird es den Verantwortlichen in Gesundheitswesen und Politik gelingen, nachzusteuern, wo dies notwendig ist. Das Bundesgesundheitsministerium hat den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) um jährliche Berichte – erstmals zum 31.12.2009 gebeten. Eine Evaluation haben im Übrigen auch der G-BA in seiner Richtlinie und die Spitzenverbände der Krankenkassen in ihren Gemeinsamen Empfehlungen vorgesehen.

Eine hierfür notwendige **einheitliche Datenbasis für die Dokumentation und Qualitätssicherung** ist jedoch weder im Rahmen der Richtlinie des G-BA noch im Rahmen der Empfehlungen der Spitzenverbände der Krankenkassen vorgegeben; insofern werden hiermit nun von DHPV und DGP Grundlagen für eine einheitliche Dokumentation vorgelegt und allen Vertragschließenden zur Anwendung bei der Umsetzung der SAPV empfohlen. Von besonderer Bedeutung für eine bundesweit einheitliche Dokumentation ist dabei der Gemeinsame Datensatz zur SAPV-Dokumentation, bestehend aus dem Kerndatensatz für Palliativpatienten und einem SAPV-Struktur-Modul (siehe unten), auf dessen Basis mit Unterstützung von DGP und DHPV zukünftige Auswertungen erfolgen sollen.

Die Anlage zu den Dokumentationsgrundlagen enthält:

- den **Gemeinsamen Datensatz zur SAPV-Dokumentation, bestehend aus dem Kerndatensatz für Palliativpatienten und einem SAPV-Struktur-Modul: Dieser Datensatz ist zur bundesweit einheitlichen Dokumentation der SAPV entwickelt worden. DGP und DHPV empfehlen, ihn unabhängig vom jeweils genutzten Dokumentationssystem zu berücksichtigen und in dieses zu integrieren.** Damit soll ermöglicht werden, dass bundesweit einheitliche und vergleichbare Daten zur Auswertung herangezogen werden können. Mit dem Kerndatensatz, entwickelt von der Koordinationsgruppe HOPE, gibt es seit langem Erfahrungen im Rahmen der HOPE-Dokumentation (HOPE = HOspiz- und PalliativErfassung). Damit stehen Vergleichsdaten auch aus früheren Jahren zur Verfügung. Er kann auch weiterhin zur Dokumentation in der allgemeinen Palliativversorgung, sowie in der Betreuung stationär behandelter Patienten auf Palliativstationen oder in Hospizen genutzt werden. In der Kombination mit dem neu entwickelten SAPV-Struktur-Modul stellt dieser Datensatz eine wichtige Grundlage zur Evaluation der SAPV im Rahmen von Berichterstattung und Versorgungsforschung dar. Der Gemeinsame Datensatz wird ggf. im Zuge gewonnener Erfahrungen angepasst und weiterentwickelt werden.
- ein von der HOPE-Koordinierungsgruppe speziell für die SAPV vorbereitetes **Gesamtpaket des Dokumentationssystems HOPE**: Der Gemeinsame Datensatz (Kerndatensatz für Palliativpatienten und SAPV-Struktur-Modul) ist in das HOPE-System bereits integriert. Das HOPE-Dokumentationssystem wird von DHPV und DGP seit Jahren empfohlen und unterstützt. Erläuterungen finden sich in den beigefügten Unterlagen.
- Hinweise zu dem für die **pädiatrische Palliativversorgung** speziell entwickelten **Dokumentationssystem KernPäp**: Bei geringeren Betreuungszahlen in der pädiatrischen SAPV hat eine bundeseinheitliche Dokumentation besondere Bedeutung, damit auch hier vergleichbare Daten eine systematische Evaluation ermöglichen. Das Dokumentationssystem Kern-Päp kann über die Arbeitsgruppe „Kinder und Jugendliche“ der DGP (andreas.mueller@uniklinikum-dresden.de) oder das Vodafone-Stiftungsinstitut (kernpaep@imfl.de) angefordert werden.